

R u s t, Alfred. Vor zwanzigtausend Jahren. Eiszeitliche Rentierjäger in Holstein. 4<sup>o</sup>, 96 Seiten mit 66 Abbildungen. Verlag Carl Wachholz, Neumünster 1937.

Die Ergebnisse der Ausgrabungen im altsteinzeitlichen Rentierjägerlager Meienborn, deren wissenschaftliche Darbietung durch den gleichen Verf. wir schon in den vorjährigen „Nachrichten“ würdigten, sind inzwischen in aller Welt bekannt geworden und haben ein ganz neues und eigenartiges Kapitel in der Kultur der Menschheitsgeschichte erschlossen. — Im vorliegenden Werke wendet sich der Verf. an die breite Öffentlichkeit und vor allen Dingen auch an die Jugend. In geradezu glänzender Weise versteht er es, Kulturbilder in den Ausgang der Eiszeit hineinzustellen und uns teilnehmen zu lassen an dem Leben jener Rentierjäger, aber auch an all den Mühen und Freuden, die er bei der Ausgrabung jenes Jägerlagers erlebt hat. Wir haben auf urgeschichtlichem Gebiete nur wenige Arbeiten, die als Volksbücher anzuspochen sind. Rust's neuestes Werk ist ein Volksbuch im wahrsten Sinne des Wortes, aus heißer Liebe zur Wissenschaft, auf Grund tiefgründigster Forschungen, in glänzender Darstellung dem deutschen Volke zur Erläuterung einer der wichtigsten Fundstätten, die es überhaupt besitzt, geschrieben.

Jacob=Friesen.

S c h m i d t, Ludwig. Geschichte der Deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderungszeit. Die Westgermanen. I. Teil. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage. 8<sup>o</sup>. 227 S. München 1938. C. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung.

über die älteste Geschichte der deutschen Stämme gibt es gewiß schon eine ganze Reihe von Abhandlungen. Aber keine ist bei aller Knappheit so eingehend und kritisch, so gut durchgearbeitet, wie die von Schmidt. Im ersten Teil seiner den Westgermanen gewidmeten Darstellung bringt er die Cimbern, Teutonen, Ambronnen, Haruden, die Nerthusvölker, die Chauken und Sachsen, die Friesen und Amfivarier, die Angrivarier und Cherusker, sowie die Sweden mit Einzelbehandlung der Markomannen und Quaden, der Bayern und der nach Spanien übergesiedelten Sweden. In bezug auf den Ursprung der Sachsen stützt sich Schmidt wesentlich mit auf die Ergebnisse von Tackenberg's und Tischler's Forschungen und ist der Überzeugung, daß „man den Chauken den Hauptanteil an der sächsischen Stammesbildung zusprechen muß, daß dagegen die holsteinischen Sachsen die ersten waren, die durch ihre Seefahrten ihren Namen besonders berühmt und furchtbar machten, und es so geschehen konnte, daß dieser von den Fremden auf die übrigen seefahrenden Nordseevölker, insbesondere auf die Chauken, übertragen wurde, ohne daß eine gewaltsame Einigung durch ein den Sachsenamen von Anfang an tragendes Einzenvolk die Vorausbildung bildete.“

Jacob=Friesen.